



Vom Jakerber Tor aus zog die kleine Gruppe von Rechten mit Fahnen und Spruchbändern durch die Stadt, begleitet von einem großen Polizeiaufgebot. Bürger am Straßenrand zeigten ihnen die „rote Karte“.

# Pfiffe gegen Rechte

## Augsburger demonstrieren gegen Neonazis

**E**ine Gruppe von knapp 150 Rechten marschierte gestern durch Augsburg. Tausende Bürger am Straßenrand machten ihnen mit einem gelenden Pfeifkonzert deutlich, dass sie nicht willkommen sind. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für einen geordneten Ablauf. 18 Personen aus beiden Lagern wurden kurzzeitig festgenommen.

→ Schröder's 211. Augsburg ←  
**Antik-, Trödel- u. Sammlermarkt**  
 Eintritt **Sonntag, 28.02.2010** mit ca. 50 Ausstellern  
 frei! 10-18 Uhr  
 • Jeden letzten Sonntag im Monat •  
 Schwaben Center, Friedberger Straße  
 Für jedermann – Anmeldung Tel. 0170/2832355

**LOTTO Bayern & neue sonntagspresse**  
 2. Liga

50

# Bürger sollen Flagge zeigen

## Demo gegen Rechts Oberbürgermeister ruft zur Teilnahme am Aktionstag der Stadt auf

Wenn am kommenden Samstag voraussichtlich um die hundert Neonazis durch Augsburg marschieren, sollen möglichst viele Bürger der Stadt Flagge gegen Rechts zeigen. Gestern hat Oberbürgermeister Kurt Gribl (CSU) die Augsburger zur Teilnahme am gleichzeitig stattfindenden Aktionstag „Vielfalt in der Friedensstadt“ aufgerufen.

„Augsburg wird am Samstag wieder einmal von Rechtsradikalen heimgesucht. Das macht mich wütend“, so Gribl. Die Stadt hat die Veranstaltung verboten, auch wenn diese Entscheidung vor dem Verwaltungsgericht kaum Bestand haben wird. „Wir nutzen die Mittel des Rechtsstaates, die uns zur Verfügung stehen. Das ist legitim. Rechtsauffassungen ändern sich“, so Gribl. Zwar habe er aus einschlägigen Kreisen schon bei der letzten Demo vor einem Jahr den Vorwurf gehört, mit einem Rechtsstreit Steuergelder zu verschwenden. „Aber Steuergelder kann man nicht besser anlegen als in die Wehrhaftigkeit der Demokratie“, kontert Gribl.

Zudem wird der Stadtrat am Donnerstag eine Resolution gegen die inzwischen jährlichen Demonstrationen, die das alliierte Bombardement am 25. Februar 1944 zum Anlass nehmen, verabschieden. Diese Geschichtsverdrehung sei

eine „Verhöhnung der Opfer“, so Wolfgang Peitsch vom Bündnis für Menschenwürde, das den Aktionstag mit der Stadt organisiert.

Gribl rief die Augsburger auf, zum Aktionstag zu erscheinen. Dies sei die Stadt schon ihrer bunten Zusammensetzung schuldig. Zahlreiche Gruppierungen von Gewerkschaften bis hin zu Kirchen sind vertreten. Ab heute will die Stadt Plakate an Geschäftsleute für die Schaufenster verteilen. In Anlehnung an ihre „Lebe mich“-Kampagne vom Sommer hat die Werbeagentur Team m&m kostenlos zwei Entwürfe gestaltet. Auf den meisten Plätzen finden Veranstaltungen gegen Rechts statt. Vorgesehen sind Königsplatz, Jakobsplatz, Moritzplatz, Elias-Holl-Platz und Theatervorplatz. Zentraler Punkt ist der Rathausplatz. Alle Veranstaltungen beginnen am Mittag. Die Stadt hat Flyer gedruckt, die sich als Rote Karte gegen Neonazis nutzen lassen.

Die Rechten werden wohl vom Jakobertor über die Grottenau zum Justizpalast und von dort aus zum Prinzregentenplatz marschieren, wobei Änderungen noch möglich sind. Der Rathausplatz bleibt für die Rechten in diesem Jahr tabu. Integrationsbeauftragter Robert Vogl rief zu einem friedlichen Protest gegen die Neonazis auf. (skro)

Bayer

## **Augsburg protestiert gegen Neonazis**

**Augsburg** – Hunderte Menschen haben am Samstag in Augsburg gegen einen Aufmarsch von Neonazis demonstriert. „Wir haben sie nicht ins Herz unserer Stadt gelassen, sondern an den Rand gedrängt – und eine Randerscheinung sollen sie auch bleiben“, sagte Oberbürgermeister Kurt Gribl (CSU) auf einer Gegenkundgebung auf dem Rathausplatz in Richtung der Rechten. Mit einer Verspätung von mehr als einer Stunde zogen kurz nach 14 Uhr etwa 200 Neonazis durch die Innenstadt. Die Stadt sowie zahlreiche Verbände und Organisationen organisierten auf verschiedenen Plätzen Gegenveranstaltungen. Allein an einem Zug des Deutschen Gewerkschaftsbundes beteiligten sich 700 Menschen. „Wir stehen zusammen für das vielfältige, das demokratische Augsburg“, sagte der SPD-Bundestagsabgeordnete Heinz Paula vor den Nazi-Gegnern. *dpa*

## NEONAZI-AUFMARSCH

### Augsburg: Tausende Menschen pfeifen Rechte aus

Mehrere tausend Menschen haben am Samstag in Augsburg gegen einen Aufmarsch von 150 Neonazis protestiert. Ein breites Bündnis von Parteien und Organisationen bestimmte mit mehreren Gegenveranstaltungen das Geschehen in der Stadt.



AZ

Protest gegen Neonazi-Kundgebung in Augsburg

Ab 12 Uhr herrschte in der Innenstadt von Augsburg reges Treiben. Viele Gegner des Neonazi-Aufmarschs hatten sich zur Lesung aus dem Tagebuch der Anne Frank vor dem Theater getroffen. Ein Demonstrationzug des DGB zum Rathausplatz begann mit 300 Teilnehmern, am Ziel waren mehr als 700 Menschen zusammengekommen.

Dort hatte die Stadt zum Aktionstag "Vielfalt in der Friedensstadt" eingeladen. "Wir haben sie nicht ins Herz unserer Stadt gelassen, sondern an den Rand gedrängt - und eine Randerscheinung sollen sie auch bleiben", sagte Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl (CSU) auf der Gegenkundgebung in Richtung der Rechten.

#### Lautes Pfeifkonzert

Die Neonazis sammelten sich zur Mittagszeit am Jakobertor. Der Beginn ihres Demonstrationzuges verzögerte sich, weil einige erwartete Teilnehmer verspätet mit der Bahn anreisten. Kurz nach 14 Uhr, mit mehr als zwei Stunden Verspätung, setzte sich die Demo der etwa 150 Rechten in Richtung Alter Justizpalast in Bewegung.

#### Bildergalerie



Augsburger Allgemeine  
Augsburg gegen rechts

1 2 3

Auf der gesamten Wegstrecke protestierten tausende Gegendemonstranten mit einem lauten Pfeifkonzert gegen den Aufmarsch. Nach Ende der Abschlusskundgebung am Prinzregentenplatz wurden die Neonazis von der Polizei zum Hauptbahnhof eskortiert, kurz nach 16 Uhr war die Aktion zu Ende.

[Alle Bilder](#)

#### Polizei im Großeinsatz

Die Polizei Augsburg war bereits seit den Morgenstunden mit einem Großaufgebot aktiv, sie wurde durch Kräfte aus Dachau und Nürnberg, der Bundespolizei, sowie den Einsatzzug des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West unterstützt. Außerdem war ein Polizeihubschrauber im Einsatz.

Die Beamten verhinderten Zusammenstöße der Rechten mit linken Gegendemonstranten, dazu wurden mehrere Platzverweise ausgesprochen. Im Laufe des Nachmittags wurden 18 Menschen vorläufig festgenommen, überwiegend hatten sie gegen das Vermummungsverbot verstoßen.

Kurzzeitig kam es in der Stadt zu Verkehrsbehinderungen, größere Staus registrierte die Polizei jedoch nicht. AZ

27.02.2010 16:36 Uhr

Letzte Änderung: 28.02.10 - 08.10 Uhr

Sonntagspresse 28.0

Hier schreibt der

OB



Dr. Kurt Gribl

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gestern sind sie wieder durch unsere Stadt marschiert, die Rechtsextremen, die wir nicht in Augsburg wollen. Deshalb war es gut und richtig, dass die Stadt zusammen mit dem Bündnis für Menschenwürde den Aktionstag „Vielfalt in der Friedensstadt“ auf allen zentralen Plätzen veranstaltet und der gesamten Stadtgesellschaft Gelegenheit geboten hat, den geistigen braunen Brandstiftern deutlich die Rote Karte zu zeigen.

Es ist wichtig, dass Augsburg als Friedensstadt oder „City of Peace“, wie wir uns international zur Frauenfußball WM präsentieren, Flagge zeigt und gegen das zerstörerische Gedankengut der Rechtsextremen aufsteht. Nicht nur der geschichtlichen Vergangenheit wegen. Sondern weil sich Augsburgs Vielfalt gerade auch in der Stadtgesellschaft widerspiegelt, was diese ebenso liebenswert macht, wie bereichert. Nicht von ungefähr haben am heutigen Sonntag Menschen mit Migrationshinter-

grund Gelegenheit, den neuen Integrationsbeirat zu wählen. Das 29-köpfige Gremium will zur größeren Teilhabe von Migranten und Menschen ohne deutschen Pass an der Augsburger Stadtgesellschaft beitragen. Darüber sind sich parteiübergreifend alle Fraktionen im Stadtrat einig. Zu einer Stadt wie Augsburg passt eben Ausgrenzung und Hetze nicht. Dies greift bewusst unsere „Lebe mich“-Kampagne über den Tag hinaus auf, indem die Friedensstadt ihre Bürger dazu anhält, gegen Neonazis aufzustehen und alles zu tun, damit nie mehr Hassparolen durch ihre Straßen tönen.

Am nächsten Sonntag findet in Augsburg die diesjährige zentrale Eröffnungsfeier der „Woche der Brüderlichkeit“ statt. Ein Anlass, der mit dem gestrigen Aktionstag auf einen Nährboden fällt, der einer „City of Peace“ würdig ist. Genießen Sie den Sonntag, *Ihr Dr. Kurt Gribl*

- Anzeige -

Standpunkt

Miteinander kann gelingen



Heinz Paula, MdB

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute ist Wahltag: Fast 40.000 Augsburger, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben oder eingebürgert sind, können über einen neuen Integrationsbeirat abstimmen. Zusammenleben gelingt in Augsburg an vielen Orten – in Beruf, Nachbarschaft, zwischen Konfessionen und Kulturen, im gemeinsamen bürgerschaftlichen Engagement. Reibungslos verläuft das Miteinander nicht immer. Aber Erfolge sind da und können ausgebaut werden.

Es wäre schön, wenn viele an der Wahl teilnehmen. Damit Augsburg Zukunft hat, braucht es die Ideen und das Engagement aller Bewohner. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Integrationsbeirat.

Ihr Heinz Paula



für Sie im Bundestag

heinz.paula@wk.bundestag.de

# Pfeifkonzert gegen Neonazis

**Demonstration Mehr als 1000 Augsburg  
setzen ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz.  
Großes Polizeiaufgebot im Einsatz**

VON STEFAN KROG  
UND CHRISTIAN MÜHLHAUSE

Lena Müller pustet so kräftig, sie kann in die ausgetretenen Trillierpfeifen, nimmt sie vom Mund und schreit wie die anderen Anwesenden um sie herum „Nazis raus“. Sie steht am Straßenrand in der Karlststraße, als die knapp 200 Rechtsradikalen an ihr vorbeimarschieren. „Gegen diese Leute muss man doch Flagge zeigen“, fordert sie. So wie sie waren am Samstag weit mehr als 1000 Menschen auf den Beinen, um gegen den „Gedenkmarsch“ der Rechten zu protestieren.

Die Innenstadt war am Samstag geprägt vom Aktionstag „Vielfalt in der Friedensstadt“ einerseits und der Demonstration von Rechtsextremisten andererseits. Hauptachsen wie Grottenau und Fuggerstraße waren zeitweise gesperrt. Die meisten Menschen versammelten sich auf dem Rathausplatz, wo die Stadt zusammen mit dem Bündnis für Menschenwürde einen Aktionstag veranstaltete. Auf allen wichtigen Plätzen in der Innenstadt zeigten Bürger Flagge. Oberbürgermeister Kurt

bewaffnet die Straßen. Ein Protestzug lief auf der „Straße der Erinnerung“ zum Rathausplatz. Die 700 Teilnehmer passierten auf ihrem Weg vom Katzenstadel Orte, die Bedeutung in der NS-Zeit hatten. Darunter das Theater, das die Nazis in ihr „Gauforum“ integrierten wollten, und das Stadtwerkhaus, wo im Bunker die Kommandantur der NS-Legung untergebracht war.

Der Demonstrationzug der Neonazis um den NPD-Funktionär Roland Wurtke (Mering) startete mit rund zwei Stunden Verspätung, da eine Teilnehmergruppe mit dem Zug anreiste und verspätet ankam. Die meisten Demonstranten kamen von außerhalb Augsburgs. Der Marsch verlief meist schweigend. Beim Verlesen der Auflagen wurden Gegendemonstranten von der Versammlungsleitung als „Abscham“ bezeichnet. Beamte des Kripo-Straatsschutzes hörten bei den Reden der Neonazis im Hinblick auf verfassungsfremde Passagen genau hin.

**Die Polizei nahm  
18 Personen vorläufig fest**

Am dichtesten trafen Neonazis und Gegendemonstranten – vom Punkt



**Einbl**  
VON ALFRE  
Aktion ge  
» als@augst

**W**ird  
von  
Gegenakti  
wertet? S  
burg vor  
verzicht  
den recht  
Das Erge  
Neonazis  
und sorgt  
in dieser  
möchte. ]  
für Augst  
der Opfe  
der Nazi  
schen Vo  
ermordet  
man dies  
gemacht:  
zen der S  
gen für V  
als 1000 ]  
Rand der  
Marsch  
war eine  
will sie n  
lehrbarei  
chen Gei  
glück ge

**Leser**

**Sagen  
heute**

Haben  
schläge

an ihr vorbeimarschieren. „Gegen diese Leute muss man doch Flagge zeigen“, fordert sie. So wie sie waren am Samstag weit mehr als 1000 Menschen auf den Beinen, um gegen den „Gedenkmarsch“ der Rechten zu protestieren.

Die Innenstadt war am Samstag geprägt vom Aktionstag „Vielfalt in der Friedensstadt“ einerseits und der Demonstration von Rechtsradikalen andererseits. Hauptachsen wie Grottenau und Fuggerstraße waren zeitweise gesperrt. Die meisten Menschen versammelten sich auf dem Rathausplatz, wo die Stadt zusammen mit dem Bündnis für Menschenwürde einen Aktionstag veranstaltete. Auf allen wichtigen Plätzen in der Innenstadt zeigten Bürger Flagge. Oberbürgermeister Kurt Gribl lobte das Engagement. „Frieden und Vielfalt können nicht verordnet werden, sondern müssen aus der Gesellschaft heraus kommen“, betonte er in seiner Rede auf dem Rathausplatz. Der Aktionstag sei ein klares Zeichen, dass die Plätze der Stadt den Bürgern gehören und die Rechtsradikalen „nicht ins Herz der Stadt gelassen werden“.

### „Gegen Feinde der Demokratie zusammenstehen“

Der sogenannte „Gedenkmarsch“ der Neonazis, der die alliierten Bombardements auf Augsburg im Februar 1944 als Anlass nimmt, sei eine Provokation und betreibe eine „Verdrehung von Ursache und Wirkung“, so Gribl. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Heinz Paula forderte dazu auf, „gegen die Feinde der Demokratie zusammenzustehen“. Die SchülerInnen-Organisation für Augsburg verteilte 1000 bunten Luftballons, die in die Luft geworfen wurden, um die Vielfalt Augsburgs zu demonstrieren.

Gleichzeitig reinigten 30 Aktivistinnen unter dem Motto „Kehrt die Braunen aus der Stadt“ mit Besen

Leitung untergebracht war. Der Demonstrationszug der Neonazis um den NPD-Funktionär Roland Wuttke (Mering) startete mit rund zwei Stunden Verspätung, da eine Teilnehmergruppe mit dem Zug anreiste und verspätet ankam. Die meisten Demonstranten kamen von außerhalb Augsburgs. Der Marsch verlief meist schweigend. Beim Verlesen der Auflagen wurden Gegendemonstranten von der Versammlungsleitung als „Abschaum“ bezeichnet. Beamte des Kripo-Staatsschutzes hörten bei den Reden der Neonazis im Hinblick auf verfassungsfremde Passagen genau hin.

### Die Polizei nahm 18 Personen vorläufig fest

Am dichtesten trafen Neonazis und Gegendemonstranten – vom Punk bis zum Arzt – im Bereich Justizpalast aufeinander, wo die Neonazis eine Zwischenkundgebung mit Gesang abhielten, die im Pfeifkonzert unterging. Die Polizei hielt die Läger getrennt. Krawallartige Szenen blieben heuer aus. Rechte Demonstranten und Antifa provozierten sich zwar, indem sie sich gegenseitig fotografieren, zu Reibereien kam es nicht. Laut Polizeisprecher Manfred Gottschalk gab es keine Verletzten. Die Polizei nahm 18 Personen (16 des linken und zwei des rechten Spektrums) im Alter von 16 bis 48 Jahren vorübergehend fest. Dabei ging es vor allem um das Verbot von Verbot und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Einige Hundert Polizisten, darunter Bereitschaftspolizei und Unterstützungskommando, waren im Einsatz. Ein Hubschrauber überwachte das Geschehen von der Luft aus. »Einklick

Bei uns im Internet Bilder vom Geschehen am Samstag bei [augsburger-allgemeine.de/bilder](http://augsburger-allgemeine.de/bilder)



Peace-Symbol statt rechte Parolen: Diese beiden jungen Frauen setzten während der Abschlusskundgebung der Rechtsradikalen am Prinzregentplatz ein Zeichen. Vor dem Rathaus schwebte ein Ballon mit der Aufschrift „Frieden ist bunt – nicht braun“. Demonstranten vor dem Theater und Oberbürgermeister Kurt Gribl zeigten den Neonazis die Rote Karte. Fotos: Kaya, Wyszengrad

### Leere Läden

Während der Rathausplatz gut gefüllt und die umliegenden Cafés kaum einen Platz mehr frei hatten, herrschte in vielen Geschäften trotz schönen Wetters Leere. „Solche Märsche schaden nicht nur der Stadt, sondern auch dem Handel. Wegen der vielen gesperrten Straßen meiden die Leute die Innenstadt. Es freut mich aber, dass so viele Gegendemonstranten gekommen sind“, sagte Heinz Stinglwagner von der City-Initiative Augsburg. Allerdings hielten sich die Auswirkungen bei dieser Demonstration noch in Grenzen. Vor fünf Jahren hatten die Neonazis auf dem Martin-Luther-Platz demonstriert. Die Polizei riegelte die Fußgängerzone ab. (chmü, AZ)



Die Polizei passt auf: Die knapp 200 Neonazis marschierten mit zwei Stunden Verspätung den Leonhardsborg hinauf.

### Leserte

### Sagen Sie heute ih

Haben Sie schläge unregungen Lokalkreda on? Wir jeden M von 13 bis ein Les fon. Wäl die Ni (08 21) 77 Sagen Sie bewegen Vorschlä Telefon:

### Serv

Mit der heute e Ben Ha

» Verz » Kind » Hilf

### Mon

Die At ein Se



**Einblick**

VON ALFRED SCHMIDT  
Aktion gegen Radikalismus  
» als@augsburger-allgemeine.de



**Eine klare Botschaft**

Wird eine Neonazi-Demo durch von der Stadt organisierte Gegenaktionen unfreiwillig aufgewertet? So dachte man in Augsburg vor ein paar Jahren einmal und verzichtete darauf, Flagge gegen den rechtsradikalen Spuk zu zeigen. Das Ergebnis war unerträglich: Neonazis besetzten zentrale Plätze und sorgten für Bilder, wie man sie in dieser Stadt nicht mehr sehen möchte. Es war ein Armutszeugnis für Augsburg und eine Verhöhnung der Opfer des Vernichtungswillens der Nazis, die im Namen des deutschen Volkes Millionen Menschen ermordet haben. So gesehen hat man diesen Samstag alles richtig gemacht: Auf den Plätzen im Herzen der Stadt liefen Veranstaltungen für Vielfalt und Toleranz. Mehr als 1000 Bürger zeigten den an den Rand der Innenstadt gedrängten Marschierern die Rote Karte. Es war eine klare Botschaft: Diese Stadt will sie nicht hier haben, die unbelehrbaren Jünger eines schrecklichen Geistes, der die Welt ins Unglück gestürzt hat.

**Lesertelefon**

**Sagen Sie uns heute Ihre Meinung**

Haben Sie Vorschläge und Anregungen an die Lokalredaktion? Wir schalten jeden Montag von 13 bis 14 Uhr ein Lesertelefon. Wählen Sie die Nummer (08 21) 777-22 29



Lilo Murr

Sagen Sie uns, welche Themen Sie bewegen. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und Kritik. Heute am Telefon: Lilo Murr. (AZ)

**Service**

Mit der „Orchesterolympiade“ gibt es

rechte Parolen: Diese beiden jungen Frauen setzten während der Abschlusskundgebung der Rechtsradikalen ein Zeichen. Vor dem Rathaus schwebte ein Ballon mit der Aufschrift „Frieden ist bunt – nicht braun“. Dem Theater und Oberbürgermeister Kurt Gribl zeigten den Neonazis die Rote Karte. Fotos: Kaya, Wyszengrad

usplatz gut gefüllt  
en Cafés kaum  
si hatten, hersch-  
ten trotz schö-  
„Solche Märsche  
er Stadt, son-  
del. Wegen der  
raßen meiden  
tadt. Es freut  
iele Gegende-  
nen sind“ sagte

